

Vermischtes

Man muss gewappnet sein

Die Astrologin Sonja Schön über Horoskope, den Stand der Sterne und das Jahr 2008

Frau Schön, alle tun es, aber keiner gibt zu, dass er Horoskope liest. Ist das auch Ihre Erfahrung?

Jeder interessiert sich für seine Zukunft. Ich kenne viele, die sagen, grundsätzlich glaube ich nicht daran, aber ich lese es. Und wenn etwas Gutes darin steht, glaub ich sogar daran.

Aber für alle die gleiche Vorhersage - wie soll das gehen?

Zeitungsoroskope sind eine Mode aus dem Amerika der 1920-er Jahre, die eigentlich den Namen nicht verdienen. Für ein individuelles Horoskop braucht man Geburtsdatum, Geburtsort und -zeit. Erst aus diesen drei Faktoren kann man das Horoskop eines Menschen erstellen, das den Lebensplan zeigt.

Wer kommt zu Ihnen, um das tun zu lassen?

Menschen aus allen sozialen Schichten, von der Kassiererin im Supermarkt bis zu erfolgreichen Managern. Aber natürlich geht keiner zum Astrologen, wenn im Leben alles glatt läuft. Erst wenn sie ein Problem haben, kommen die Leute. Sie möchten wissen, wie sie am besten aus der Situation heraus kommen, einige auch, wie sie da überhaupt hinein geraten sind. Ich habe den kosmischen Lebensplan eines Menschen vor mir und kann, wenn zum Beispiel jemand den Job verloren hat, sagen, wofür er sich wirklich eignet, welche Talente und Fähigkeiten er noch hat. Astrologie ist nicht Wahrsagerei, sondern praktische Lebenshilfe.

Können Sie eine Erfolgsquote nennen?

Wenn ein Klient zu mir kommt, weiß ich so gut wie nichts von ihm. Das ist wichtig, um unbeflügelt zu sein. Ich übersetze nur die Symbolsprache. Im Gespräch ergeben sich dann erstaunliche Dinge, der Klient fragt: Woher wissen Sie das? Das ist für mich Ausdruck von Qualität.

Gab es in letzter Zeit bei Ihnen einen außergewöhnlichen Fall?

Die Dame war jung, schön, Single, und wollte von mir wissen, wann sie einen neuen Mann kennen lernt. Ich sah, dass das bald der Fall sein würde, durch ihren Job und auf einer Reise, die mit Ausland und Kommunikation zu tun hat. Ich konnte aber auch erkennen, dass die Liebe einen Aspekt mit Neptun bildet. Wer diese Konstellation im



Eine Glaskugel geht auch. Doch die Wahrheit wissen nur die Sterne.

Der lange Blick in die Zukunft

Sonja Schön (42) hat Jura studiert, eine Spezialausbildung in Astrologie an einer Münchener Schule durchlaufen und arbeitet seit fünf Jahren in diesem Metier in München und Berlin.

Die Astrologie stammt aus Ägypten und ist ungefähr 5 000 Jahre alt. Lange war sie Herrschaftswissen der Priester. Erst seit der Antike kennt man individuelle Horoskope. Die Hochblüte der Astrologie lag in der Renaissance, ihre Bedeutung verlor sie mit der Aufklärung. Der älteste Keilschrifttext, der auf ein persönliches Horoskop schließen lässt, ist vom 29. April 410 v. Chr.



STEFFI SCHWEIZER

Horoskop hat, sucht ein Leben lang den Traumpartner, irrealen Vorstellungen führen jedoch immer wieder zu Enttäuschungen. Und so kam es: Auf einer Geschäftsreise verliebte sich die Frau in einen Perser, einen Verleger, der in London lebte. Sie rief mich umgehend an und erzählte begeistert davon. Ich erneuerte meine Warnung, doch sie schmiedete schon Hochzeitspläne und zwei, drei Monate später

peng! löste sich alles in Luft auf.

Will man denn wirklich alles vorher wissen?

Man muss sich wappnen. Wer zum Beispiel die Konstellation Saturn - Neptun hat, muss im Umgang mit Geld wahnwitzig aufpassen. Er gerät immer wieder in finanzielle Kalamitäten.

Sie können den Kontostand in den Sternen lesen?

Das sieht man im Grundhoroskop. Und im Transithoroskop kann man erkennen, wann das Thema aktuell wird.

Sagen Sie immer die Wahrheit?

In der Frage sind Schwerpunkte angelegt, und manche Fragen beantworte ich nicht, zum Beispiel nach dem Tod.

Sie können wirklich den Tod vorhersehen?

Die Astrologie geht davon aus, dass der Mensch während seines Lebens mehrere Tode stirbt. Permanent stirbt etwas in uns, Vorstellungen, Konzepte, Beziehungen. Der physische Tod ist nur einer. Und um auf die Frage zurückzukommen, ich sage dem Klienten die Wahrheit, aber es gibt Grenzen. Und dazu gehören für mich Todeszeitpunkte. Sehr vorsichtig bin ich auch, wenn ich das Gefühl habe, jemand möchte nicht sein eigenes Horoskop, sondern das von einem anderen. Es gibt Frauen, die schnell mal wissen wollen, wie der Neue tickt.

Liebe scheint ein wichtiges Thema zu sein.

Es gibt keinen einzigen Klienten, wirklich keinen einzigen, der nicht auch etwas zu diesem Thema wissen will. Liebe ist das Thema Nummer 1, an zweiter Stelle steht der Beruf, dann kommt die Gesundheit.

Wie gehen Sie mit Meinungen um, die Astrologie nicht ernst nehmen?

Ich lebe und erfahre, dass meine Aussagen stimmen. Die Astrologie geht davon aus, dass Mensch, Pflanze und Tier mit dem Kosmos eins sind. Alles bedingt einander. Die Konstellation des Kosmos findet ihren Niederschlag hier auf Erden.

Wir sind also dem Kosmos ausgeliefert?

Ganz und gar nicht. Wer sein Horoskop kennt, kann effektiv handeln.

Wird 2008 ein gutes Jahr?

Es wird ein sehr spannendes Jahr, gewohnte Strukturen brechen zusammen, die Berufs- und Arbeitswelt ändert sich radikal, Altes wird vergehen, um Neuem Platz zu schaffen. Berlin steht im Zeichen des Widders, Herrscher über den Widder ist der Mars. Der steht für Energie und Durchsetzungsvermögen, er ist aber auch ein Kriegsgott, das heißt, diese Stadt ist aggressiv geprägt und besitzt Konfliktpotenzial.

Interview: Steffi Schweizer